

Niederbrechen I - Wolfhagen III

1 Lösungen

Lösungen zum vorigen Spieltag

1. Brett 3 (Lukas): Ohne Frage ist die weiße Stellung kritisch, dennoch ist Lg5! eine gute Verteidigungsressource. ...f6 führt nach gxf6 zu einer ausgeglichenen Stellung, besser ist ...Sxe5 De3, was den schwarzen d-Bauern fesselt. Schwarz sollte nun Lxg5 spielen, was Weiß Chancen für Gegenspiel gibt
2. Brett 6 (Matthias): nach ...fxg4+ Kxg4 gewinnt Schwarz mit ...h5+! den springer auf f3, da der König diesen nicht länger decken kann
3. Brett 7 (Tobias): Txc6 gewinnt recht einfach. nach ...Txc6 folgt Tc5 und Weiß gewinnt den Bauern b7, aber auch nach bxc6 wird der Bauer auf c6 zeitnah fallen
4. Brett 1 (Jonas): f7! sichert den halben Punkt, da König und Umwandlungsfeld f8 auf der Diagonale des Läufers liegen. Z.B. Th3+ Lc3 Tg3 f8D Txf8 Lxb4+ nebst Lxf8. Leider ist das Endspiel aufgrund des "falschen Läufers" nicht zu gewinnen
5. Brett 5 (Dirk): Le7 mit Idee Lc5 genügt zur Punkteteilung, da der schwarze Läufer nicht an d4 herankommt
6. Brett 2 (Sebastian): ...Kf6! gewinnt. z.B. e7 Td1 Kd6 Tf6+ nebst Txe7 oder aber exf7 Kg7 nebst Tf1 und Txf7

2 Ausgangslage und Aufstellung

Ausgangslage

Nach der Punkteteilung gegen Limburg entschied die Schachgöttin CAISSA in weißer Voraussicht, dass die Entscheidung um die Bezirksvorherrschaft umgehend durch ein Duell der zweiten Mannschaften von Limburg und Niederbrechen zu entscheiden sei.

Dementsprechend stand die erste Mannschaft nicht im Fokus (es ging eh um nichts mehr), sondern wir beschlossen, die zweite Mannschaft bestmöglich aufzustellen und den Ersatz für unsere verhinderten Stammspieler Dominik und Kapitän Dirk direkt aus der dritten Mannschaft einzuberufen. So kamen Lennard und Jonas Burggraf zu ihrem jeweiligen ersten Einsatz in der Verbandsliga - und das gegen den SSo-gut-wie-Meister" Wolfhagen.

Die zweite Mannschaft dankte uns diese Rücksichtnahme auch mit einem überwältigenden 7:1 - und somit einem weiteren wichtigen Schritt Richtung Klassenerhalt - wohingegen Limburg II damit endgültig den Weg in die Bezirksliga antreten muss.

Für uns selbst war das Spiel gegen Wolfhagen aufgrund starker Gegner natürlich interessant, dennoch machten wir uns keine großen Hoffnungen bei einem Duell gegen einen Verein, der Spieler mit Geld ans Brett bringt und ganze 7 der 8 Spieler im letzten Jahr am Hessenliga-Sieg von Wolfhagen II beteiligt waren und somit eigentlich in der Oberliga spielen würden... wäre da nicht das Geld.

1. Brett(s)	Arnd Janoska (2308)	Uwe Kersten (2111)	remis
2. Brett(w)	Sebastian Send (2095)	Andrey Cherny (2080)	0:1
3. Brett(s)	Jonas Weyer (2000)	Robert Kvak (2212)	remis
4. Brett(w)	Lukas Fleckenstein (1988)	Leonid Dubinski (2044)	remis
5. Brett(s)	Matthias Meffert (1957)	Milan Kandic (1992)	remis
6. Brett(w)	David Ries (1937)	Peter Konetzke (1946)	1:0
7. Brett(s)	Jonas Burggraf (1544)	Maria Kozachenko (2101)	0:1
8. Brett(w)	Lennard Meffert (1505)	Moritz Ruhl (1908)	0:1
Gesamt	Ø 1917	Ø 2049	3:5

3 Verlauf des Mannschaftskampfs

Mit gut 130 Punkten DWZ im Schnitt weniger waren wir in diesem Duell natürlich Außenseiter, insbesondere standen an den Brettern 3, 7 und 8 sehr schwere Duelle an, wohingegen Arnd an Brett 1 sich vielleicht durchsetzen könnte. An den anderen vier Brettern waren Duelle auf Augenhöhe zu erwarten, man konnte also grob mit einem 3:5 rechnen, wie es auch gekommen ist. Immerhin hatten wir den Vorteil, sehr entspannt spielen zu können, da es für uns um nichts ging - und die Augen auf das Bezirksduell der zweiten Mannschaft gerichtet waren, was uns mit großer Freude erfüllte, angesichts der immer neu gemeldeten Siege bei nicht einer Niederlage!

Sehr schnell einigten sich zunächst Arnd an Brett 1 - und kurz darauf Lukas an Brett 4 mit ihren Gegnern auf Punkteteilung.

Der erste Rückschlag geschah an Brett 7. Jonas Burggraf kam gut aus der Eröffnung und die extrem scharfe Stellung befand sich im absoluten Gleichgewicht. Das ist nach über 20 Zügen mit Schwarz gegen einen 560 Punkte stärkeren Gegner eine beachtliche Leistung, auf die Jonas stolz sein kann. Leider griff er dann in Anbetracht des weißen Angriffs fehl und musste die Waffen strecken. Doch welcher Zug hält die Stellung weiter im Gleichgewicht?



Abbildung 1: Wie sollte Schwarz (am Zug) sich gegen das drohende Ta3 verteidigen?

Auch Jonas Weyer hatte an Brett 4 mit seinem nominell 200 Punkte stärkeren Gegner schwer zu kämpfen und entschied sich in bedrängter Stellung zu einem zweifelhaften Qualitätsoffer, was ihm jedoch immerhin Aktivität bescherte. Sein Gegner fand bei einsetzender Zeitnot nicht den richtigen Plan und verkalkulierte sich, wodurch Jonas die Qualität zurückgewinnen konnte - man einigte sich friedfertig auf Punkteteilung. Zwischenstand **1,5:2,5**



Abbildung 2: Warum stellt der letzte weiße Zug Tg3? mit Idee Sf3 den weißen Vorteil ein?

An Brett 6 spielte David einen sehr soliden Aufbau, doch sein Gegner wollte das nicht ganz wahrhaben. Er entschied sich für ein Bauer- und Qualitätsoffer um einen Angriff gegen den weißen König zu starten, doch konnte David die Stellung entscheidend vereinfachen, noch bevor der Angriff so richtig am Ziel ankam. Sein Gegner gab daraufhin auf - mit Verweis auf die Lautstärke, die jedoch kurioserweise durch seine Mannschaftskameraden bei der Analyse der bisher gespielten Partien verursacht wurde. Humor haben sie ja ;-) Wie auch immer, der Ausgleich!



Abbildung 3: Auch wenn es „objektiv“ nicht der beste Zug ist (Der Computer will Tbe1) - gab sein Gegner jedoch aus praktischen Gründen nach dem nächsten weißen Zug auf, welcher war es? Ein schönes Beispiel, warum der objektiv beste Zug nicht immer der beste Zug am Brett ist!

Auch Lennard spielte ein herausragendes Debut in der Verbandsliga an Brett 8: Gegen einen über 400 Punkte stärkeren Gegner übersah er im 48. Zug leider die entscheidende Idee, das entstandene Endspiel Richtung Remis zu lenken. Dennoch: Er musste sich erst im 68. Zug geschlagen geben, was angesichts des Spielstärke-Unterschieds eine herausragende Leistung war. Lennard, Du kannst wirklich stolz auf dich sein! Wenn du so weitermachst, wirst du ganz sicher in einigen Jahren auch Stammspieler in der 1. Mannschaft!



Abbildung 4: Der Bauer auf b6 scheint verloren - doch es gibt ein Manöver für Weiß am Zug, um ihn zu behalten. Findest du es?

Auch sein Papa Matthias hatte einen langen Kampf zu kämpfen. Nachdem Matthias mit Schwarz solide aus der Eröffnung kam, konnte er auch in der Folge alle weißen Versuche, einen Vorteil nachzuweisen gekonnt widerlegen und es entstand auch hier ein spannendes Endspiel - mit sehr interessanten Möglichkeiten. Jedoch reichten sich die Gegner nach langem Kampf friedfertig und leistungsgerecht die Hände - die Stellung war stets im Gleichgewicht.

3:4



Abbildung 5: Ohne Aufgabe: Viele Kandidatenzüge zeigen, wie komplex Endspiele sein können. Die Folgen sind teils komplett unterschiedlich

Als letzte Partie war noch Bertt 2 (Sebastian) offen. Und diese Partie zooooooooooooooooooooog sich sehr in die Länge. Es entwickelte sich eine interessante Partie auf Augenhöhe mit Chancen für beide Seiten, die recht früh in ein Turm und Springer-Endspiel überging. Hier wurden bestimmt über 50 Züge nur mit der Inkrement-Zeit bestritten - und am Ende hatte leider Wolfhagen das bessere Ende. Sebastian wehrte sich ganze 109 Züge lang. Wie komplex Endspiele sind, zeigte sich auch mal wieder hier.



Abbildung 6: Was ist der einzige weiße Zug, der das Gleichgewicht hält?

Am Ende setzte sich Wolfhagen gegen uns mit 5:3 durch. Das war uns aber komplett egal, denn was zählte, war der Sieg unserer Zweiten über Limburg. Ein 7:1 hatte hier im Vorfeld wohl niemand erwartet, wobei man Limburg auch zugestehen muss, dass drei Stammspieler fehlten und Sie auch nur zu siebt angetreten waren. Leider ist der Klassenerhalt für unsere zweite Mannschaft noch immer nicht abschließend gesichert, derzeit sieht es nach 4 Absteigern in der Landesklasse West aus. Feiern durften wir trotzdem, natürlich bei „leichter Diät-Kost“ in unserem Stammlokal! Auch für die erste Mannschaft ließ sich trotz Niederlage ein positives Fazit ziehen: Wir konnten mithalten! Das gibt Hoffnung für die nächste Saison!

4 Nachbetrachtung und Fazit

Wolfhagen fuhr mit diesem Sieg den 7. Sieg im 7. Spiel ein und die Meisterschaft ist damit nahezu sicher, denn der direkte Konkurrent Bad Nauheim verlor sein **Heimspiel** gegen Limburg mit 3:5. Damit trennen die beiden Vereine zwei Runden vor Schluss schon drei Mannschaftspunkte, nächste Runde kommt es zum direkten Duell.

Wie man es schafft, bei einem Heimspiel nur zu sechst anzutreten, wirft natürlich Fragen auf, im Angesicht der Tatsache, dass man bei uns zu acht mit einem IM im Gepäck zum Auswärtsspiel aufkreuzt. Dennoch Glückwunsch an Limburg zu diesem erfreulichen Sieg, das die zwei Punkte Vorsprung über die Ziellinie rettete. Auch für unseren Nachbarn aus Lindenhofhausen gab

es was zu feiern, setzte man sich doch gegen den Mitabstiegs konkurrent Biebertal mit 5:3 durch. Somit ist der Klassenerhalt noch möglich. Gießen gewann erwartungsgemäß mit 6,5:1,5 gegen Bergwinkel, Kassel holte ein Unentschieden gegen Gründau. Gründau wird auch unser nächster Gegner sein, wohingegen unsere zweite Mannschaft das letzte Auswärtsspiel in Marburg bestreiten wird. Der Abschluss der Saison ist dann wieder ein Heimspiel.

Tabelle

Rang	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Sp	MP	BP
1	Wolfhagen 3	**		5,5	4,5	5,0	5,0	6,0		6,0	7,0	7	14	39,0
2	SC Bad Nauheim 1		**	3,0	4,0	4,5		4,5	5,0	6,5	5,0	7	11	32,5
3	SV Lahn Limburg 1	2,5	5,0	**	4,5	4,0	4,5	4,0			5,5	7	10	30,0
4	SK Gießen 1	3,5	4,0	3,5	**		5,0		4,0	5,0	6,5	7	8	31,5
5	SK Niederbrechen 1	3,0	3,5	4,0		**		4,0	5,5	5,0	5,5	7	8	30,5
6	SK Gründau 1	3,0		3,5	3,0		**	4,0	6,5	4,5	5,0	7	7	29,5
7	SVG Caissa Kassel 1	2,0	3,5	4,0		4,0	4,0	**	6,0	3,5		7	5	27,0
8	SC Lindenholzhausen 1		3,0		4,0	2,5	1,5	2,0	**	5,0	1,0	7	3	19,0
9	Biebertaler SF 1	2,0	1,5		3,0	3,0	3,5	4,5	3,0	**		7	2	20,5
10	SV Bergwinkel 1	1,0	3,0	2,5	1,5	2,5	3,0		7,0		**	7	2	20,5

Abbildung 7: Tabelle nach Runde 7 von 9